Konzeption

Montessori Kinderhaus Aach-Linz

Oberdorfstraße 9 • 88630 Aach-Linz • Telefon 07552 9355868

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1. Vorwort		
1.1.	Grußwort Bürgermeister Kugler	3
1.2.	„Offen für Wege unsere Kinder"	4
2. Wir stellen uns vor		
2.1.	Lebenslauf	4
2.1.1.	Wer sind wir	4
2.1.2.	Das Team	5
2.2.	Raumgestaltung	5
2.3.	Tagesablauf	7
3. Unsere pädagogische Arbeit		
3.1.	Die vorbereitete Umgebung	7
3.2.	Was ist Freiarbeit	8
3.3.	Sinnesmaterial	8
3.4.	Sprachmaterial	10
3.5.	Bewegungserziehung	10
3.6.	Mathematisches Material	11
3.7.	Kosmische Erziehung	12
3.8.	Sensible Phase	12
3.9.	Feste im Kinderhaus	13
4. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kinderhaus, der Schule und den Eltern		
4.1.	Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Eltern	14
4.2.	Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Schule	15
5. Unsere Öffentlichkeitsarbeit		15
6. Unsere Kooperationspartner		16
7. Qualitätsmanagement		17
8. Unsere Ziele im Kinderhaus		18

Quellenangabe:
- *Aus dem Lernmaterial des Diplomkurses in Konstanz und Inzigkofen*
- *Internet*

1. Vorwort

1.1. Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren,

die Erziehungs- und Bildungsangebote in unseren Kindergärten und Schulen haben in den letzten Jahren viele Veränderungen erfahren und werden auch in Zukunft sich ständig ändern und anpassen.

Dies gilt auch für die Kinderbetreuung und -erziehung in unserem Montessori-Bildungshaus in Aach-Linz.

Seit September 2011 ist der Kindergarten im Schulgebäude der Montessori Grundschule Linzgau integriert und stellt somit eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule in den Fokus der täglichen Arbeit.

Eine Konzeption eines Bildungshauses unter der Prägung der Montessori-Pädagogik verlangt von allen Beteiligten eine andere Auseinandersetzung mit dem Kind, den pädagogischen Ansätzen und dem Miteinander für unsere Drei- bis Zehnjährigen.

Hieraus erwachsen auch ganz besondere Anforderungen an unser pädagogisches Personal, welches mit viel Begeisterung und Kompetenz sich diesen Herausforderungen stellt.

Wie im Kindergarten des Bildungshauses diese Ansätze verwirklicht werden, haben die Mitarbeiterinnen des Kindergartens in dieser Konzeption gut und überzeugend dargestellt.

Deshalb gebührt den Erzieherinnen, die gemeinsam mit den Eltern und den Lehrern der Montessori Grundschule sich diesen neuen Ansätzen engagiert und mit großem Ideenreichtum stellen, ein besonderer Dank.

Wir sind mit dem Montessori-Bildungshaus gut aufgestellt, damit den Kindern eine glückliche und wertvolle Zeit gewährt werden kann, um sie bestmöglich auf die weiteren Lebensabschnitte vorbereiten zu können.

Den Erzieherinnen, den Eltern und vor allen Dingen unseren Kindern wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg bei der pädagogischen Arbeit im Bildungshaus der Montessori Grundschule Linzgau in Aach-Linz.

Ihr

Thomas Kugler
Bürgermeister

1.2. „Offen für Wege unserer Kinder"

Dieses Zitat beinhaltet für uns alle die Prinzipien der Montessori Pädagogik, die wir in unserem Kinderhaus alltäglich umsetzen.

Durch die Montessori Pädagogik als Hauptbestandteil unseres Alltags im Kinderhaus, ergibt sich ein Lernen ohne Leistungsdruck. Die Kinder dürfen Lernerfahrungen machen und erhalten so die Möglichkeit, sich selbstbestimmt zu entfalten. Darin sehen wir einen großen Luxus in unserer leistungs- und konsumorientierten Gesellschaft.

Durch diese Einstellung unterscheiden wir uns von anderen Einrichtungen. Wir sehen unsere Einrichtung als ein Angebot der reformpädagogischen Art im Raum Pfullendorf und Umgebung.

Die Nachfrage nach Plätzen ist außerordentlich groß und wir können nicht alle Anfragen positiv entscheiden. Das zeigt uns, dass das Interesse an unserem Konzept sehr groß ist.

2. Wir stellen uns vor

2.1 Lebenslauf

In Aach-Linz bestand der katholische Kindergarten schon seit 37 Jahren. Da in Aach-Linz die Kinderzahlen sehr drastisch zurückgingen, wurden Überlegungen unternommen, wie man Kindergarten bzw. Schule vor der Schließung bewahren kann.

In gemeinsamen Gesprächen mit der katholischen Kirchengemeinde und der Stadt Pfullendorf kam man nach knapp zwei Jahren zu folgendem Entschluss: „Wir gehen gemeinsame Wege und eröffnen ein Bildungshaus". Das heißt alles unter einem Dach. Unser gemeinsames Ziel ist die Montessori Pädagogik.

Da die Kooperation zwischen Kindergarten und Schule über 30 Jahre gut funktionierte, war die Veränderung für uns in Ordnung.

2.1.1 Wer sind wir

Wir sind ein Montessori Kinderhaus in der Trägerschaft der Stadt Pfullendorf, das in das Bildungshaus der Montessori Grundschule Aach-Linz seit September 2011, integriert ist. Das Kinderhaus besteht aus einer Gruppe mit 25 Kindern. Die Kinder sind im Alter von 3 – 6 Jahren.

Unser Kinderhaus liegt am Ortsende von Aach-Linz, gegenüber der Schloßgartenhalle die vom ganzen Bildungshaus genutzt wird.

2.1.2 Das Team

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind Erzieherinnen mit der Zusatzqualifizierung des Montessori Diploms.

Unser Kinderhaus ist ein Haus für Kinder, in dem die vorbereitete Umgebung auf kindliche Lebensbedürfnisse abgestimmt ist. Sie bietet den Kindern den Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum, den sie für ihre Entwicklung benötigen.

Fröhlichkeit, Spaß haben, miteinander lachen in einer entspannten Atmosphäre, tragen dazu bei, dass Kinder sich wohl fühlen.

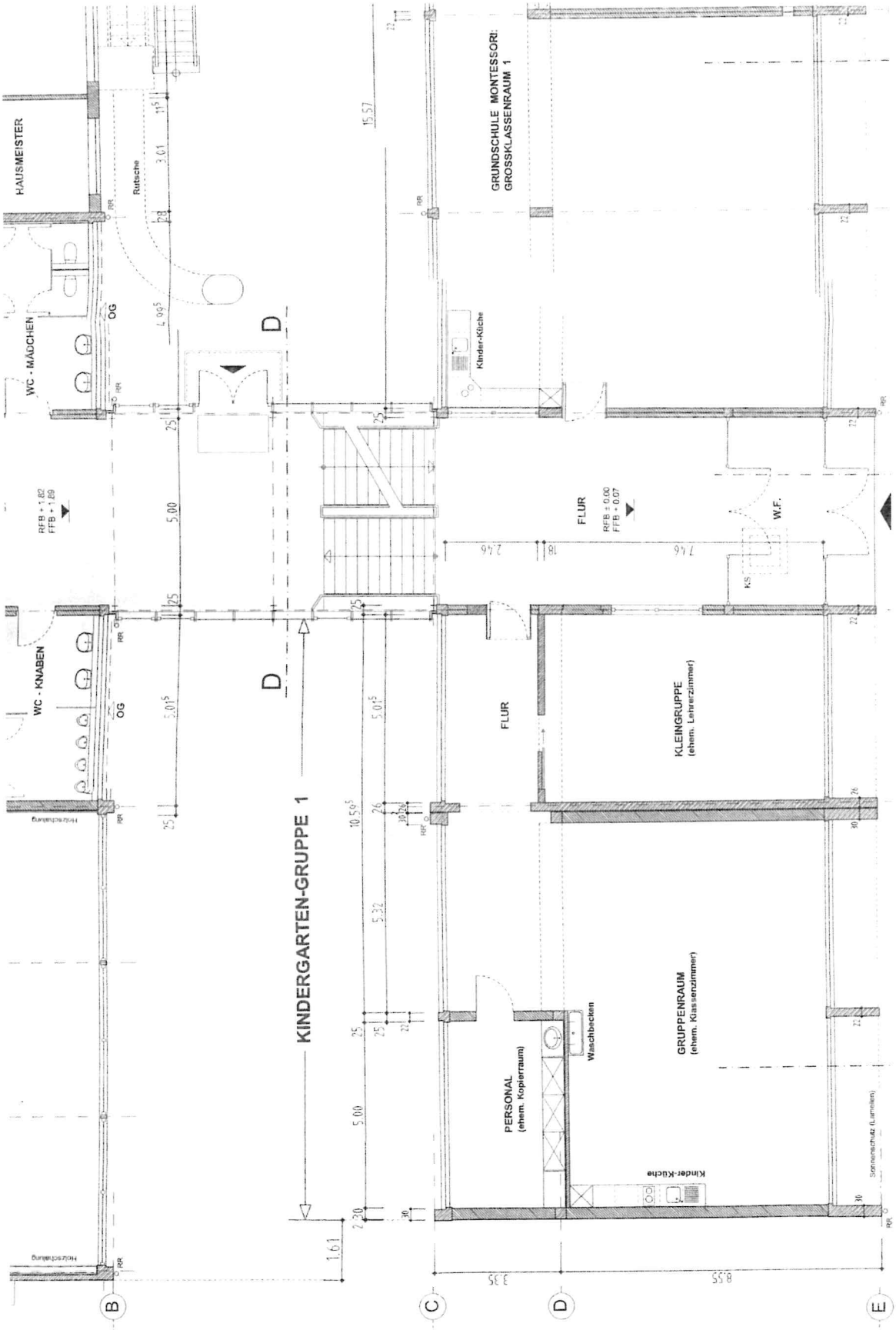
Sich angenommen und geborgen fühlen, steht vor allen Lern- und Förderaspekten.

2.2. Raumgestaltung

Die Raumgestaltung im Kinderhaus haben wir den baulichen Gegebenheiten (Schule/Bildungshaus) und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Alle Türen im Bildungshaus stehen auch dem Kinderhaus offen.

Grundriss


HAUSMEISTER
WC - MÄDCHEN
WC - KNABEN
Rutsche
GRUNDSCHULE MONTESSORI:
GROSSKLASSENRAUM 1
Kinder-Küche
FLUR
W.F.
KS
KLEINGRUPPE
(ehem. Lehrerzimmer)
KINDERGARTEN-GRUPPE 1
PERSONAL
(ehem. Kopierraum)
Waschbecken
GRUPPENRAUM
(ehem. Klassenzimmer)
Kinder-Küche
Sonnenschutz (Lamellen)
Holzverkleidung
B
C
D
E

2.3. Tagesablauf

7.00 Uhr bis 10.30 Uhr	Ankunft der Kinder, Freiarbeitsphasen, Vesper
10.30 Uhr bis 10.45 Uhr	Aufräumphase
10.45 Uhr bis 11.30 Uhr	Beschäftigungszeit z.B. Stuhlkreis, Geburtstagsfeier, Kleingruppenangebot
11.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Spielen im Freien, Abholzeit
13.00 Uhr	Ende des Tages

Nicht nur der Tag beinhaltet regelmäßig wiederkehrende Aktionen, sondern auch die Woche z.B. Turnen, Naturtage, Kooperation mit der Schule usw.

3. Unsere pädagogische Arbeit

3.1. Die vorbereitete Umgebung

Die „vorbereitete Umgebung" ist die von den Erzieherinnen zu gestaltende Umgebung, die dem Kind Arbeitsbedingungen bieten, unter denen es in freier Wahl der Arbeit, entsprechend seiner „sensiblen Phase", tätig werden kann. Die „vorbereitete Umgebung" ist immer die entwicklungspädagogische Antwort auf die „sensiblen Phasen" eines Kindes.

Die Erzieherin gestaltet die Arbeitsmittel so, dass es zu einer „Polarisation der Aufmerksamkeit" kommen kann. Sie bietet dem Kind einen Gestaltungsspielraum für den Umgang mit anderen Menschen, mit Gegenständen und mit sich selbst. Sie soll zu freiem, selbstverantwortlichem Handeln auffordern.

Der Erzieherin kommt in der „vorbereiteten Umgebung" eine doppelte Aufgabe zu:
Einerseits ist sie Garantin der „vorbereiteten Umgebung", d.h. sie sorgt dafür, dass sich die Kinder in ihr entfalten und ihre Arbeit gestalten können. Andererseits ist sie Bestandteil dieser Umgebung, da sie sich dem fragenden, suchenden Kind hilfreich zur Seite stellt.

3.2. Was ist Freiarbeit

„Freiarbeit" ist – im anspruchsvollen Sinne – eine Form des Lernens, die sich an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes ausrichtet und einen Prozess selbständiger Arbeit ermöglicht.

Das Kind hat in der vorbereiteten Umgebung die freie Wahl des Ortes, des Arbeitsmaterials, der Zeit und des Spielpartners. In dieser Umgebung muss das Arbeitsmaterial für die Sinne ansprechend und angepasst an die Bedürfnisse des Kindes sein, so dass es seinem aktiven Tun ungestört nachgehen kann.

„Vom Greifen gelangt das Kind zum Begreifen"!

Durch die freie Wahl kann das Kind in die konzentrierte Arbeit kommen. Dies wirkt sich positiv auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes aus, auch auf die emotionale Entwicklung, wie z. B. das Selbstvertrauen.

In der Freiarbeit (freie Wahl des Partners) haben die Kinder die Möglichkeit sich im sozialen Umfeld zu festigen und zu integrieren. Montessorifreiarbeit dient vor allem der selbständigen Erarbeitung neuer Inhalte.

Das Kind lernt durch selbstorganisiertes Tun!

3.3. Sinnesmaterial

Schon früh haben Wissenschaftler erkannt, wie sehr die geistige Entwicklung eines Kindes von der Übung seiner Sinnesorgane abhängt und wie die Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten durch die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit vorangebracht werden.

Zur Schulung und Verfeinerung der Wahrnehmung hat Maria Montessori die verschiedenen Sinnesmaterialien entwickelt, an denen Vergleichen, Unterscheiden, Graduieren und Benennen geübt werden kann.

Die Eindrücke, die das Kind in seiner Umgebung durch sehen, hören, fühlen, riechen und schmecken sammelt, sollen durch die Sinnesmaterialien verfeinert und geordnet werden.

Die Sinnesmaterialien im Kinderhaus ermöglichen, Merkmale und Eigenschaften der Dinge zu erkennen. Ihre Farbe, Form, Oberflächenbeschaffenheit, Temperatur oder vielleicht ihren Klang (Glocken von Maria Montessori) sollen die Kinder vergleichen, unterscheiden, ordnen und benennen.

Zur Schulung des Gehörsinnes stehen den Kindern unseres Kinderhauses Geräuschdosen und Glocken zur Verfügung. Diese Übungen finden im gemeinsam genutzten Musikzimmer der Schule statt.

Der Sehsinn wird anhand der verschiedenen Farbkästen geübt.

Für den Tastsinn gibt es Tasttäfelchen.

Temperaturen vergleichen und unterscheiden ist möglich anhand der Wärmegefäße und Kästen mit verschiedenen Materialien wie: Glas, Metall, Holz und vieles mehr.

Der Geruchssinn wird z.B. durch die Geruchsdosen angeregt. Zur Verfeinerung des Geschmacksinnes dienen die Geschmacksübungen.

Das Dimensionsmaterial gehört zur Kategorie der besonderen Sinnesmaterialien. Anhand des Dimensionsmaterials gelangen die Kinder zum Erkennen, Benennen, Vergleichen verschiedener Formen, der Entwicklung des mathematischen Geistes, da hier mathematische Grundbegriffe erfahrbar gemacht werden.

In unserem Kinderhaus stehen den Kindern folgende Dimensionsmaterialien zur Verfügung

- Rosa Turm
- Braune Treppe
- Rote Stangen
- Zylinderblöcke
- Farbige Zylinder
- Geometrische Körper

3.4. Sprachmaterial

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt, Kultur und Bildung und die Basis des sozialen Lebens. Durch die Sprache erhalten die Kinder die Möglichkeit zur Kommunikation, zum Lernen und zum Austauschen von Erfahrungen. Voraussetzung für die Sprachentwicklung ist eine ganzheitliche Motorik sowie Sinneswahrnehmung.

Um Sprache zu entwickeln müssen Kinder einen sehr feinen Gehörsinn besitzen und die Fähigkeit, jedes kleinste Lautdetail aus der Sprache ihrer Umgebung wahrzunehmen.

Mit einem guten Sprachschatz eröffnet sich unseren Kinderhauskindern die Welt mit all seinen Facetten.

In unserem Kinderhaus wird die Sprache in folgenden Bereichen gefördert:

- mit Sandpapierbuchstaben
- Tisch und Brettspielen
- Bücher (Geschichten, Märchen, Kurzgeschichten, Reime, Gedichte, Verse, Rätsel und vielen mehr)
- täglicher Stuhlkreis (Lieder, Fingerspiele, Reime)
- Rollenspiele (Bauernhof, Puppenecke, Bauecke, Experimentierecke)
- Einzel- und Gruppenaufträge

3.5. Bewegungserziehung

Diese findet statt bei:

- Grobmotorik/Feinmotorik
- Turnen
- Spaziergängen
- Naturtage im Wald, Wiese und Feldern
- Wanderungen zu jeder Jahreszeit
- Sinnesmaterialien
- Übungen des täglichen Lebens
  (Knöpfe sortieren, Sand sieben, Schuhe putzen, Silber putzen, Hände waschen, Körperpflege usw.)
- Tonen
- Kneten
- Backen
- Basteln
- Blumenpflege

Phonetik (Lautbildung)
Erstes Lautieren (Erzeugung und Verwendung von Lauten)

Lautspiele
(Lautierkarten, Memory, Bilderdomino)

Vorübungen zum Lesen und Schreiben lernen:

- Sinnesmaterial
- Metallene Einsätze
- Sandpapierbuchstaben und Ziffern
- Bewegliches Alphabet
- Lesedosen

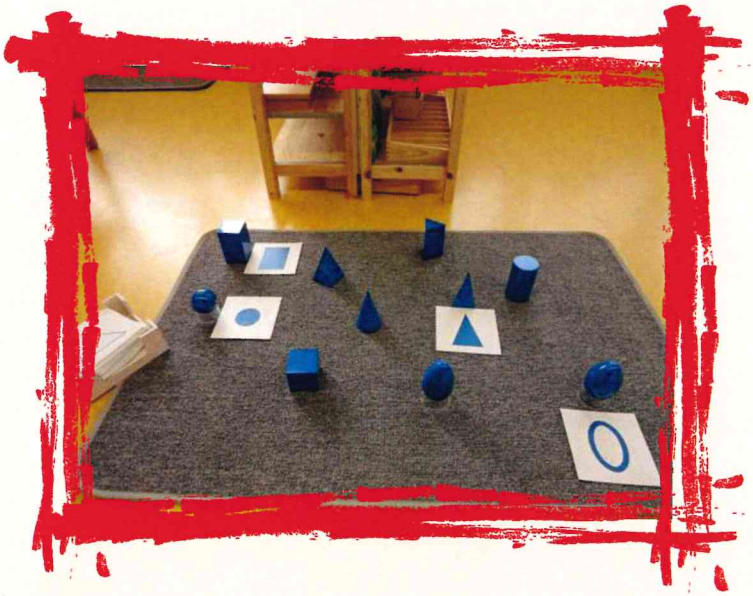
3.6. Mathematisches Material

Maria Montessori hat dieses Material ausdrücklich „Grundlegendes mathematisches Material" genannt. An das Sinnesmaterial schließt sich das grundlegende mathematische Material an.

So haben z.B. die Numerischen Stangen (rot blaue Stangen) des Mathematikmaterials dieselbe Gestalt und Dimension wie die roten Stangen des Sinnesmaterials.

Das mathematische Material vermittelt den Kindern die Mengen, Zahlen, Ziffern und Symbole. Unsere Kinderhauskinder erwerben dadurch die Zahlenvorstellungen und gelangen so zum Zählen.

Ebenfalls bekommen die Kinder Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems und erfahren das Wesen der Grundrechenarten (goldenes Perlenmaterial).



3.7. Kosmische Erziehung

„Die Sterne, die Erde, die Gesteine, alle Formen des Lebens bilden in enger Beziehung untereinander ein Ganzes. So eng ist diese Beziehung, dass wir keinen Stein begreifen können, ohne etwas von der großen Sonne zu bereifen."

Mit diesem Satz gibt Maria Montessori einen kleinen, aber sehr aussagekräftigen Einblick in die Kosmische Erziehung. Alles was das Kind umgibt, zählt zur Kosmischen Erziehung.

Dazu gehört die Natur, Prozesse die die Natur steuern, die Kultur und Technik. Zum Universum gehören nicht nur Sterne und Planeten, sondern auch die Bäume im Garten oder die Maus auf der Wiese.

3.8. Sensible Phase

Maria Montessori stellte durch intensive Beobachtungen der Kinder fest, dass es in der kindlichen Entwicklung Phasen gibt, in denen das Kind eine besondere geistige Empfänglichkeit – eine besondere Bereitschaft für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten hat.

Diese Phasen in denen sich das Kind für bestimmte Dinge öffnet, nennt Maria Montessori „Sensible Phase".

Deshalb müssen wir Erzieherinnen im Kinderhaus die Kinder intensiv beobachten, wann bei welchem Kind die Bereitschaft da ist, sich für neues zu öffnen. Wenn Kinder z.B. offen werden für Buchstaben oder Zahlen, müssen wir den Kindern genügend Material zur Verfügung stellen, indem sich die Kinder üben können.

In den ersten sechs Lebensjahren (Zeit im Kinderhaus) sind es vor allem die Bereiche Bewegung, Sprache, Mathematik und Ordnung, für die das Kind besonders sensibel ist.

Da sich jedes Kind individuell entwickelt, ist die Reihenfolge der sensiblen Phasen variabel und sie dauert, abhängig vom Kind, unterschiedlich lange. Daher ist die genaue Beobachtung unserer Kinder im Kinderhaus ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

In der heutigen Hirnforschung sind die damals empirisch gewonnenen Erkenntnisse von Maria Montessori wissenschaftlich bestätigt worden. Die Hirnforscher sprechen von Lernfenstern, die sich öffnen. Wird eine solche Zeitspanne nicht genutzt, so können Lernprozesse auf diesem Gebiet nur mit viel Mühe und Aufwand nachgeholt werden.

3.9. Feste im Kinderhaus

Im Jahresverlauf feiern wir im Kinderhaus verschiedene Feste:

- Geburtstag von jedem Kind
- Fasching / Teilnahme am Faschingsumzug
- Ostern
- Muttertag / Vatertag
- Sommerfest (auch in Zusammenarbeit mit der Montessori Grundschule)
- St. Martin
- Advent
- Nikolaus
- Weihnachten
- jedes Jahr findet ein Krippenspiel auf unserem Bauernmarkt mit musikalischer Begleitung statt
- Teilnahme an Brauchtumsfesten in Aach-Linz

Wir finden aber auch so mal Gelegenheiten, mit unseren Kindern ein Fest zu feiern (z.B. Halloween, langer Tag).

4. Zusammenarbeit zwischen dem Kinderhaus, der Schule und den Eltern

4.1. Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Eltern

Uns ist es wichtig, dass zwischen Eltern und Erzieherinnen auf der Grundlage der pädagogischen Konzeption eine tragfähige Vertrauensbasis entsteht.

Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Eltern geschieht
in Form von:

- Elterngespräche
- Hospitation der Eltern im Kinderhaus
- Eltern / Kind Aktionen
- Elternabende
- Feste
- Mitarbeit des Elternbeirats im Förderverein des Bildungshauses
- Praktische Unterstützung bei Aktionen rund um das Kinderhaus

Wichtig ist, eine Transparenz unserer pädagogischen Arbeit herbeizuführen. Wir möchten den Eltern Einblick gewähren und sie Anteil am Leben ihres Kindes im Kinderhaus nehmen lassen.

Die Wünsche, Ideen, Kritiken und Vorschläge sollen Gehör finden.

4.2. Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus und Schule

Zwischen dem Kinderhaus und der Schule finden regelmäßig Konferenzen statt, in denen die bevorstehende Zeit besprochen wird. Hier planen wir gemeinsam Projekte und Aufgaben mit allen Kollegen.

Im ersten Halbjahr finden regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin in der Kinderhausgruppe statt. Entweder die Lehrerin nimmt sich die Zeit und setzt sich zu den Kindern dazu oder sie nimmt die Vorschüler raus und mit in ein Klassenzimmer.

Freitags dürfen auch immer 2 Vorschulkinder in die Grundschulklassen dazu. Dort nehmen sie schon am Unterricht der Schüler teil. Die Kinderhauskinder sind immer sehr begeistert, wenn sie in die Schule gehen dürfen.

Für die Kinder des Kinderhauses hat es auch noch weitere Vorteile, dass wir mit integriert sind. Sie haben so schon recht früh den Kontakt zu allen Lehrern im Haus und lernen viele Schüler schon vorher kennen. Daher fällt ihnen der Wechsel von Kinderhaus in die Schule nicht schwer.

Jedes Jahr findet im Bildungshaus ein „Tag der offenen Türe" statt. Wir, als Kinderhaus, stellen uns an diesem Tag der Öffentlichkeit vor.

5. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kinderhaus präsentiert sich auf unterschiedliche Weise in der Öffentlichkeit:

- Presseartikel in den regionalen Zeitungen
  (Veranstaltungen in und um das Kinderhaus)
- Veranstaltungen im Dorf wie z.B. Auftritte, Umzug bei Jubiläen, Fasnacht, städtische Veranstaltungen, Kinderbetreuung bei Dorffesten,
- Tag der offenen Tür
- Faltblatt über die Einrichtung
- über das Internet

6. Unsere Kooperationspartner

Um ihr Kind bestmöglich zu fördern arbeiten wir auch mit anderen Institutionen zusammen.

- Erziehungsberatungsstelle
- Sprachhelferin Frau Gross (Denkendorfer Modell)
- Gesundheitsamt
- Sozialamt/Jugendamt
- Polizei/Feuerwehr/Rotes Kreuz
- Stadt Pfullendorf (Träger)
- Grundschule/Fachschule
- Vereine
- andere Kindergärten
- Vorlese-Oma
- Lesepatenschaft mit den Grundschülern
- Förster Benz und Förster Blocherer bei unseren Natur- und Waldtagen

7. Qualitätsmanagement

Wie garantieren wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit?

- Regelmäßige Teamsitzungen 1x pro Woche, bei denen es feste Termine zur Reflexion gibt.

  Reflektieret wird über:
  - Die pädagogische Arbeit
  - Die Kinder, das Gruppengeschehen
  - Das eigene pädagogische Verhalten

- Fortbildungen
- Checklisten für Feste und Feiern
- Erstellen von Standards z.B.
  - Die Führung der Portfolio Ordner
  - Die Anleitung von Praktikanten/innen
  - Die Vorbereitung und Durchführung eines Elterngespräches

- Überprüfung der Spielecken und des Spielmaterials und diese gegebenenfalls erweitern, austauschen oder ersetzen
- Regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- Die pädagogische Arbeit für die Eltern transparent machen z.B. durch die Aushänge zur aktuellen Monatsplanung
- Personalgespräche 1 x jährlich
- Regelmäßige Sicherheitsüberprüfung der Spielgeräte

8. Unsere Ziele im Kinderhaus

Unser großes Ziel ist: „Gemeinsam zum Wohle der Kinder zu handeln"!

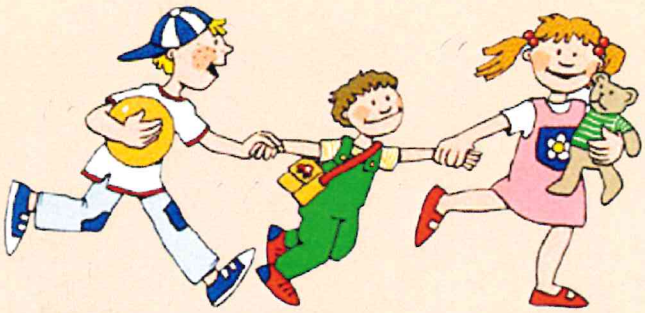
Die wichtigste Voraussetzung ist die genaue Beobachtung des Kindes und die immer wiederkehrende Überprüfung der Beobachtung.

- Wo liegen die Stärken des Kindes?
- Was sind seine Schwächen?
- Was braucht gerade dieses Kind das vor uns steht?
- Wo und wie können wir pädagogisch tätig werden?

Pädagogisches Handeln setzt immer bei den Stärken des Kindes an. Schwächen können so durch gezielte, individuelle Förderung der Stärken, aufgefangen und ausgeglichen werden.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren."

Maria Montessori



Montessori Kinderhaus Aach-Linz
Oberdorfstraße 9
88630 Aach-Linz
Telefon 07552 9355868

PFULL-12091 | www.bischoff-werbung.de